

*Der Geist ist nicht Buddha,  
Verstand ist nicht der Weg.*  
(Nansen)

## DIE GESCHICHTE VOM FISCH, DER WISSEN WOLLTE, WAS WASSER IST

Eines Tages wachte Flossi, der kleine Meeresfisch, auf und wollte wissen, was Wasser ist. Wir wissen nicht, woher diese Frage kam, sie tauchte einfach auf, so wie manches im Leben, mit dem wir nicht rechnen. Flossi war tief bewegt. Was mochte das wohl sein, Wasser? Flossi schwamm also hin und her und her und hin und immer wieder bewegte ihn die Frage »Wasser, was ist das?«

Eines Tages traf er einen Fisch mit einem kleinen schwarzen Punkt auf dem Kopf, der so ähnlich aussah wie ein Doktorhut, und Flossi dachte sich: »Wenn jemand so einen Fleck trägt, dann muss er wohl

Bescheid wissen«, und fragte. »Ich bin ein Philosophenfisch«, antwortete der geschickt aussehende Artgenosse, »und ich kann dir die Frage nach dem Wasser gern philosophisch beantworten: Mit denken kann man es nicht ergründen. Über das Wasser zu grübeln ist etwas anderes, als darin zu schwimmen. Und ob du rechts oder links schwimmst, gut oder böse bist, langsam oder schnell, ist für das Wasser ohne Bedeutung!«

Flossi war verwirrt und schwamm weiter, bis er auf einen Fisch traf, der zwischen den Steinen ein wenig Meeresgemüse herauszuziehen versuchte. »Dieser Fisch ist strebsam«, dachte Flossi, »sicher weiß er, wie man sich das Wohlgefallen des offenbar so mächtigen Wassers erwerben kann, ich will ihn fragen!« Der Arbeitsfisch antwortete eifrig: »Wasser ist unabhängig von Fleiß oder Strebsamkeit, es funktioniert nach anderen Gesichtspunkten und der wichtigste Weg, das Wasser zu erkennen, liegt darin, zu wissen, dass es bereits da ist. Wasser ist da für jeden, ob klein, ob groß, ob dick ob dünn, ob fleißig, ob faul – doch da ich nun mal von Natur aus fleißig bin, habe ich keine andere Wahl, als jetzt weiterzuarbeiten!«

In Flossis kleinem Hirn türmten sich die Fragezeichen: »Ergründen kann man das Wasser nicht, erwerben offenbar auch nicht, ja, wie kann man es dann nur finden?« Während Flossi so nachdenklich weiterschwamm, begegnete er einer Gruppe Fische mit orangefarbenen Schuppen, die einträchtig nebeneinan-

der schwammen und dabei im Gleichtakt die Kiemen öffneten und schlossen, so als beteten sie. »Die sehen aus, als hätten sie bereits Erfahrung mit dem Wasser gemacht«, strahlte Flossi, »die will ich fragen.« Im Chor antwortete ihm die Fischformation: »Oh, wir wissen nichts, wir sind nur kleine Jüngerfische, aber der Große Gurufisch, dem wir dienen, der weiß alles und wird deine Frage sicher beantworten!«

Flossi wechselte die Farbe seiner Schuppen in »Orange« und schloss sich der Gruppe an. Auf einem Stein thronte ein gewaltiger Fisch und um nicht negativ aufzufallen, verbeugte sich Flossi zusammen mit den anderen Jüngerfischen vor dem Gurufisch. Und nachdem er selbstlosen Dienst geleistet und alle Rituale gelernt und vollzogen hatte, wurde er zum Gurufisch vorgelassen, dem er seine Frage stellen konnte. »Wasser ist alles, ohne Wasser können wir nicht sein, nichts ist ohne Wasser – wohl dem, der mit dem Wasser ist«, antwortete der Gurufisch. Dann schwieg er sich aus und war nicht einmal bereit, Flossi ein klitzekleines Mantra zu geben, mit dem er dem Wasser näherkommen könnte.

Enttäuscht quittierte Flossi seinen Dienst und schwamm und schwamm, ja, man sagt, dass er den ganzen Ozean durchschwamm und irgendwann in die Nähe der Küste kam. Er spürte die Wellen und auf einmal tauchte eine Welle auf und warf ihn an Land. Da lag er nun, der arme Flossi. Die Sonne schmerzte unerträglich, und die Kiemen brannten ihm. Er dachte

schon, sein Ende sei gekommen, und so ließ er los, doch – kurz vor dem Sterben – kam erneut eine Welle und nahm ihn wieder mit ins Meer. Glücklicherweise, am Leben geblieben zu sein und schwimmen zu können, lächelte Flossi: »Ja, es stimmt, über das Wasser sind wir alle miteinander verbunden, gut, dass es das Wasser gibt!« Er entwickelte eine Liebe und Ehrfurcht vor dem Wasser, ja vor der ganzen Schöpfung, und erkannte, was es für eine Gnade war, im Wasser zu sein, im Wasser, mittendrin. Was für eine Gnade! »Dies ist ES«, dachte Flossi »und mein Geliebter? – Das Wasser!!!«

# WIE SIE AM BESTEN MIT DIESEM MINI-BUCH ARBEITEN

Ich freue mich, dass Sie sich für den Kauf dieses Mini-Buches entschieden haben. Es soll Ihnen Gedankenanstöße vermitteln und Sie ermuntern, eine liebevolle Beziehung zur universellen Energie zu pflegen. Sie werden im Laufe der Lektüre erkennen, dass diese Energie immer vorhanden ist, wie das Meer für unseren Fisch Flossi. Doch Sie werden auch erfahren, dass es verschiedene Wege gibt, sie einzusetzen.

Das Büchlein ist gedacht, um es mit auf die Reise zu nehmen, es immer wieder durchzublättern und sich von ihm inspirieren zu lassen. Einladen möchte es auch dazu, sich zu dem jeweiligen Thema eigene Gedanken zu machen und sie zu notieren. Hierfür dienen auch die Zitate am Ende der Kapitel. Viel Freude mit diesem Büchlein wünscht Ihnen

Ihr Kurt Tepperwein